

Uhr vormittags in der „Ressource“. Tagesordnung: 1. Vorstandsbericht, 2. Rechnungslegung und Revisorenwahl, 3. Abänderung von § 3, Absatz 5 der Satzungen, 4. Anträge, 5. Die Zeitschrift. II. Wissenschaftliche Sitzung um 3 Uhr nachmittags ebendasselbst. Gäste auch ohne Einführung willkommen. 1. Vortrag des Herrn Professor Dr. Hartwig, Direktors der Remeis-Sternwarte in Bamberg. Thema: Die veränderlichen Sterne. 2. Vortrag des Herrn Professor Dr. v. Nathusius-Jena. Thema: Die Bastardbildung und ihre Beziehungen zur Entwicklungslehre. III. Oeffentliche Versammlung um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends im Kaisersaal. 1. Ansprache des geschäftsführenden Direktors W. Teudt-Godesberg. Thema: Der Keplerbund ein Bedürfnis unserer Zeit. 2. Vortrag von Professor Dr. Deppert-Godesberg, Thema: Die Weltordnung. Freitag, den 9. Oktober: Vorm. 8,30 Uhr Besichtigung städtischer Sehenswürdigkeiten, unter Führung kundiger Erfurter Herren, IV. Mitgliederversammlung (Fortsetzung) um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Ressource. Tagesordnung: 1. Verschiedenes, 2. **Propaganda**. V. Wissenschaftliche Sitzung um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr daselbst. Vortrag des Herrn Dr. Braß-Godesberg. Thema: Menschen- und Affen-Embryonen.

Von den vielen Programmnummern konnte Referent leider nur der wissenschaftlichen Sitzung am 8. Oktober 3 Uhr N. beiwohnen. Außer an den ausgegebenen Flugblättern, war aber schon durch die beiden Vorträge dieser Sitzung die Tendenz dieses Bundes „zur Förderung der Naturerkenntnis“, wie er sich nennt, erkennbar.

Professor Dr. Hartwig unterrichtete die Zuhörer in recht instruktiver Ausführung über die Ursachen der Verschiedenheit der Lichtstärke der erst in neuerer Zeit genauer bekannt gewordenen veränderlichen Sterne. Er zeigte auch an Modellen ihre Gestalt und Rotationsart. — Dann schloß er aber seinen Vortrag ganz unvermittelt etwa mit folgenden Worten: „Ich habe als Thema die veränderlichen Sterne gewählt, weil ich Ihnen die wunderbare Mannigfaltigkeit des Weltalls vor Augen führen wollte. Diese große Fixstern-Anhäufung in der Mitte des Weltalls, deren Mittelpunkt wieder ungefähr unser Sonnensystem bildet, muß uns sagen, daß kein Zufall dies alles hervorgebracht hat, vielmehr, daß das Weltall aus einer Schöpferhand hervorgegangen sein muß.“

Professor Dr. von Nathusius versuchte an Hand einer Reihe von ihm besprochener mißlungener Bastardierungsversuche (Pferd mit Rind, Schaf mit Schwein etc. etc.) nachzuweisen, daß die Bastardbildung kein entwicklungs geschichtlicher Moment zur Artbildung in der Tierwelt sein könne.

Durch diese theologisch-naturwissenschaftlichen Sonderbestrebungen werden der vorurteilsfreien Forschung und der exakten Wissenschaft keinerlei Dienste erwiesen. Religiöse Betrachtungen gehören auf die Kanzel oder in ein theologisches Fachblatt, sie haben mit naturwissenschaftlichen Fragen, die frei von Stimmungen und Gefühlsanwandlungen rein objektiv zu behandeln sind, nichts zu tun.

Dieser protestantisch-konfessionelle Bund ist im übrigen dem katholisch-naturwissenschaftlichen Vereine völlig an die Seite zu stellen. Vielleicht erleben wir noch [wie der „Kosmos“ 1907 p. 342 schreibt] die Begründung von Universitätsprofessuren für katholische Botanik, protestantische Mineralogie, israelitische Psychologie usw. — Man braucht kein Monist zu sein, um von den Bestrebungen des Keplerbundes alles andere eher als eine „Förderung der Naturerkenntnis“ zu erwarten.

H. B.

Tauschbedingungen

des Entomologischen Tausch-Bureaus in **Kiew**, für die Saison 1908|09.

Correspondenz: **Kiew**, Zoolog. Laborat. d. Politechnisch. Instit.

Sendungen: **Kiew**, Bureau „Naturaliste“, Puschkinskaja, 12, log. 20.

Die verehrten Leser der „Entomol. Blätter“ werden vom Tauschbureau in

Kiew zum Käfertauch freundlich eingeladen und ihnen deshalb im Nachstehenden die Tauschbedingungen bekannt gegeben.

In der letzten Saison erhielten die Tauschteilnehmer durch das Bureau Insekten im Werte von mehr als 225 000 Tauscheinheiten.

§ 1. Jeder zum Tausch geneigte Entomolog sendet dem entomologischen Tausch-Bureau *zwei Exemplare* seiner Offerten-Listen (Oblata) *mit Angabe der Zahl der Exemplare* jeder Art. Das Bureau schickt eines dieser Verzeichnisse dem Einsender mit der doppelten Quantität der Sendungsarten-Zettel zusammen zurück, indem es die zum Tausch angenommenen Arten im Verzeichnisse unterstreicht. — *Das Muster des Sendungszettels ist beigelegt.*

§ 2. Auf zwei Zetteln für jede Insekten-Art, die dem Bureau abgesandt werden wird, schreibt der Tausch-Teilnehmer *deutlich mit lateinischen Buchstaben* an: a) Gattungsname (genus), b) Artenname (species,—wenn es nötig ist, auch—varietas, resp. aberratio), c) Fundort (patria), d) Name des Bestimmers (determinavit) oder des Sammlers (dedit) und e) Zahl der Exemplare. Familien werden nicht geschrieben.

§ 3. Die Sendungszettel müssen dem Bureau unter Kreuzband (recomm.) *bis spätestens 15. Dezember* (n. n. st.) zurückgesandt werden.

§ 4. Nach Empfang der Sendungszettel stellt das Bureau den Delectus Insectorum zusammen, der an alle Teilnehmer Ende Januar (n. st.) gratis versandt wird.

§ 5. Die Insekten selbst müssen dem Bureau *per Post bis spätestens Anfang Januar* (n. st.) gratis zugesandt werden.

§ 6. Die Verpackung muß sorgfältig ausgeführt werden und zwar: a) die groben Insekten werden mit Nadeln befestigt, b) die Insektenschachteln sollen nicht zu hoch sein, um die Nadeln, wenn die Schachtel zugedeckt ist, nicht hinausfallen zu lassen, c) der Torfboden wird, zur Bewahrung der Insekten vor Torfstaub, mit Papier beklebt und darüber mit dünner Watteschicht bedeckt, d) die Insektenschachteln werden zur Bewahrung gegen Staub von außen mit Papier verklebt (für Ausländer ist es außerdem nötig den Schachteldeckel mit einem kleinen Glase zu versehen, oder unter dem Deckel die Insektenschachtel mit durchsichtigem Papier zu überkleben, damit bei der Zollvisitation der luftdichte Verschluss nicht verletzt wird), e) die Insektenschachteln werden in einen Holzkasten von bedeutend größeren Dimensionen eingelegt und alle Zwischenräume mit trockenem Heu, Stroh, oder, was noch besser ist, mit Holzwole (nicht mit Papier) ausgefüllt.

§ 7. Unter *jedem* Exemplar der Insekten sollen Etiquetten mit der *deutlich (lateinisch)* geschriebenen: a) lateinischen Art-Benennung (mit dem Autorsnamen) und b) dem Fundort (event. auch mit der Sammelzeit und dem Namen des Bestimmers oder des Sammlers) angesteckt sein. Bei größeren Sendungen ist es zulässig, eine Etiquette für je zwei Exemplare anzustecken.

§ 8. Die Tauch-Insekten sollen *regelmäßig* präpariert werden, d. h. die groben regelmäßig aufgespießt, die kleinen, wie auch weichhäutigen (und Staphyliniden) Coleopteren aufgeklebt, die Lepidopteren gespannt, die Micro-Dipteren, Micro-Hymenopteren und derart. Insekten auf Minuten-Nadeln eingesteckt. Zum Einstecken darf man nur *die entomologischen Nadel* und nach Möglichkeit die schwarzen verwenden, wobei die Nadel-Nummern der Größe der Insekten entsprechen sollen. Insekten, die nicht regelmäßig präpariert sind, gelten für defekt.

§ 9. Das Bureau ist berechtigt, defekte Insekten zum Tausch nicht anzunehmen. Für defekte Insekten (resp. II. Qual.) gelten außer den unregelmäßig eingesteckten, noch zerknitterte, wie auch solche, die ihre Farbe oder ihr normales Aussehen eingebüßt haben. Den Lepidopteren können einige Beine mangeln.

§ 10. Die Tauschteilnehmer unterstreichen im Tausch-Katalog (Delectus Insectorum, § 4) die gewünschten Insekten und senden *bis spätestens 1. März* (n. n. st.) die Kataloge mit Angabe ihrer *genauen Adresse* dem Bureau zurück. (s. § 12).

§ 11. Mitte März gibt das Bureau jedem Teilnehmer den Tausch-Katalog mit den gewählten Insekten zusammen zurück. *Die Kosten der Rücksendung trägt das Bureau.*

§ 12. Es ist möglich, daß das Bureau im Falle der geringen Anzahl einer Insektenart nicht im Stande sein wird, alle Teilnehmer, die diese Art tauschweise zu erhalten wünschen, zu befriedigen; daher ersucht das Bureau die Teilnehmer ergebenst im *Delectus Insectorum 2—3 mal mehr* als die ihnen zukommende Anzahl der Arten zu unterstreichen, wobei besonders erwünschte Insekten-Arten durch ein oder zwei Kreuze hervorgehoben werden können.

§ 13. Alle zum Tausch einlaufenden Arten werden vom Bureau auf sog. Tauscheinheiten taxiert, wobei es sich nach den Preisen der letzten Reitter's oder Staudinger's Kataloge richtet.

§ 14. Für die Tauschleitung und für Ersetzung der Druckkosten des Kataloges werden von der Summe der Einheiten 20% in Abzug gebracht, so daß der Teilnehmer, der 1000 Einheiten gesandt hat, nur 800 Einheiten im Tausch bekommt. *Sobald es sich herausstellt, daß dieser Prozentsatz mit der Zahlzunahme der Teilnehmer einen Ueberschuß gibt, wird dasselbe ermäßigt.*

§ 15. Die Teilnehmer, welche Punkt 2 und 7 der Tauschbedingungen nicht genau erfüllen, haben noch bis 5% der Einheiten an das Bureau abzutreten um die *unnötig* verursachte Arbeit zu entschädigen.

§ 16. Für die Insektenbestimmung ist jeder Teilnehmer selbst verantwortlich. Alle Bemerkungen über fehlerhafte Bestimmungen werden vom Bureau mit Dank entgegengenommen und im Kataloge des nächsten Jahres veröffentlicht.

Aus entomologischen Kreisen.

Professor Dr. L. von Heyden in Frankfurt (Main) - Bockenheim ist neuerdings von den folgenden Gesellschaften zum Ehrenmitglied ernannt worden:

1. Am 6. September 1908 von der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft, der er seit 1863, also 45 Jahre, als ordentliches Mitglied angehörte;

2. Am 11. Oktober 1908 von der Wetterauischen Gesellschaft für die gesamte Naturkunde in Hanau, der er seit 1861, also 47 Jahre, als ordentliches Mitglied angehörte anlässlich des 100jährigen Jubiläums dieser Gesellschaft.

W. Hubenthal in Bußen bei Gotha hat seine Käfersammlung testamentarisch dem Deutschen Entomologischen Nationalmuseum vermacht. Man kann dem Museum zu dieser neuen glänzenden Bereicherung nur Glück wünschen, denn die Hubenthal'sche Sammlung dürfte, was die Arten des politischen Deutschlands anlangt, zu den bestbearbeiteten und reichhaltigsten zählen, die überhaupt existieren. Es fehlen nur noch etwa 120 Arten des genannten Gebiets. Als Thüringer faunistische Sammlung enthält die Kollektion besonders wertvolles Material.

M. Maïndron hat den Prix „Kastner-Boursault“ von der französischen Akademie erhalten.

L. Ganglbauer, Direktor des Wiener Zoolog. Hofmuseums ist zum Regierungsrat und korrespondierenden Mitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien ernannt worden.

Bourgeois ist zum korrespondierenden Mitglied des Pariser Museums ernannt worden.

Paganetti-Hummler ist von seiner italienischen Sammelreise, die vollen Erfolg hatte, nach Vöslan b. Wien zurückgekehrt. Er hat eine Anzahl neuer Spezies auf Elba, am Colle Salvetti und in den Abruzzen aufgefunden.

Die palaearktische Coleopteren-Sammlung von Giebeler steht in Neuwied bei Amtsrichter Dr. Edenfeld zum Verkauf.

Die Van de Poll'sche Coleopteren-Sammlung (pal. und exot., besonders Macro-Col.) wird von Janson London W. C. 44 gr. Russel Str. gruppenweise veräußert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Tauschbedingungen 220-222](#)